

Universitätsstadt Tübingen

Familienbeauftragte

Elisabeth Stauber, Telefon: 07071-204-1531

Fachabteilung Kindertagesstätten,

Steffi Mühlhäuser, Telefon: 07071- 204-1454

Gesch. Z.: / Familienbeauftragte

Vorlage

257/2013

Datum

09.06.2013

Beschlussvorlagezur Behandlung im **Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport**

Betreff: Weiterentwicklung der Familientreffs -
Familienzentren in Stadtteilen mit besonderen sozialen
Problemlagen**Bezug:** 151_2011, 279_2010**Anlagen:** 1 Rahmenkonzeption Familientreffs 24.01.2012

Beschlussantrag:

Für den Aufbau von drei offenen Familientreffs an Kindertagesstätten in Stadtteilen mit besonderen sozialen Problemlagen (Südstadt, WHO und Weststadt) und für deren Weiterentwicklung zu Familienzentren werden deren KiTa-Leitungen mit jeweils 2 Stunden/Woche ab September 2013 befristet auf zwei Jahre freigestellt.

Finanzielle Auswirkungen		2013	2014
Investitionskosten:			
Bei HHStelle veranschlagt:	1.4642.4000		
Aufwand	7.500 €	ab 9/13 2.500 €	7.500 €

Ziel:

- Aufbau und Weiterentwicklung offener Familientreffs in Stadtteilen mit besonderen sozialen Problemlagen
- Schaffung niedrigschwelliger Bildungs- und Hilfeangebote für Familien
- Förderung von Begegnung, Beteiligung und Selbsthilfekräften der Familien

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Die drei bestehenden offenen Familientreffs an Kindertagesstätten (Hirschau, auf der Wanne und Südstadt) werden von den Familien durchweg sehr gut angenommen. Über den wöchentlichen Treffpunkt finden je nach Interesse der Eltern und Voraussetzungen im Stadtteil zahlreiche weitere Aktivitäten statt. Durch den Südstadt Familientreff am Kinderhaus Janusz-Korczak an der Stuttgarter Straße gelingt es, viele Familien mit Migrationshintergrund zu erreichen. Die Zusammenarbeit mit dem Bürgertreff und der stadtteilorientierten Sozialarbeit der Martin-Bonhoeffer-Häuser ermöglicht auch weitergehende Beratung, Alltagshilfen und Bildungsangebote für die Eltern, was eine ideale Weiterentwicklung des Familientreffs bedeutet. Die Erfahrungen zeigen, dass hier – im Gegensatz zu den beiden anderen Standorten - die Begleitung und Unterstützung des Familientreffs durch die Leiterin der KiTa nötig ist und dies mindestens zwei Stunden Mehrarbeit pro Woche erfordert.

2. Sachstand

Die drei Familientreffs an Kindertagesstätten sind in den letzten Jahren eine feste und bei den Familien bekannte Größe im Stadtteil geworden und haben eine Vielfalt stadtteilbezogener Aktivitäten entwickelt. Auch ein erster „Generationenwechsel“ bei den Ehrenamtlichen und bei den besuchenden Familien ist problemlos gelungen. An den wöchentlichen Treffs nehmen durchschnittlich zwischen 8 und 20 Personen teil, bei zusätzlichen Aktivitäten, wie z.B. Ausflügen, auch weitaus mehr. Der monatliche Zuschuss von 200 € wird für eine Aufwandsentschädigung an die Ehrenamtlichen und für Sachmittel verwendet; so können die Treffs verlässlich organisiert werden. Zweimal jährlich findet ein Austausch zwischen allen Familientreffs statt, dieser dient der Auswertung, gegenseitigen Beratung und Weiterentwicklung. Das Bündnis für Familie Tübingen unterstützt die Ehrenamtlichen mit Rat und Tat und durch thematische Angebote in den Treffs nach Interesse der Eltern. Die Stärkung sozialer Netzwerke und die Förderung der Selbsthilfe von Familien in den Stadtteilen sind der wichtigste Gewinn der offenen Familientreffs. Die Kindertagesstätten profitieren von diesem zusätzlichen Angebot für Ihre Familien, das die Bekanntheit, Attraktivität und Vernetzung der Einrichtung im Stadtteil erhöht.

Ausgestaltung und inhaltliche Angebote der Treffs sind je nach Stadtteil unterschiedlich.

Elterntreff Hirschau:

Von zwei ehrenamtlich tätigen Müttern organisiert: Wöchentlicher Treff in den Räumen der KiTa, Familienfrühstück, Erste-Hilfe-Kurse am Kleinkind, Familiengesundheitsberatung, Ausflüge, Brunch, Begrüßungspost für Neugeborene, Elternbücherei

Familientreff auf der Wanne:

Von fünf ehrenamtlich tätigen Müttern organisiert: Wöchentliche Krabbelgruppe im Gemeindehaus neben der KiTa, zahlreiche Yoga- und Sport-Kurse mit und ohne Kinder, Nähtreff, Familienfrühstück, Stammtisch „Zwergenfrei“, Ausflüge.

Familientreff Südstadt:

Von der KiTa-Leitung in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat organisiert: wöchentlicher sehr rege besuchter Treff im Bürgertreff neben der KiTa, Ausflüge im Stadtteil, regelmäßige Themen-Nachmittage nach Interesse der Eltern

Zusätzlich: Anlaufstelle für Familien, Gruppenangebote, Beratung, Hausbesuche der nachbarschaftlichen Selbsthilfe (NaSe, Martin-Bonhoeffer-Häuser)

Besonderheiten und Weiterentwicklung:

Im Familientreff Südstadt zeigt sich, dass den Müttern, darunter viele arabische Frauen, eine gewisse Struktur als Sicherheit wichtig ist: Anwesenheit und Begleitung durch die Leiterin der Kindertagesstätte, Rituale bei Beginn und Abschluss des Treffens, persönliche Ansprache und Einladung. Es finden sich Mütter, die sich engagieren, Getränke bereitstellen, den Raum vorbereiten usw., aber eine selbständige Organisation des Treffs wäre eine Überforderung. Die Leiterin der Kindertagesstätte bringt hierfür ein hohes persönliches Engagement und wöchentlich mindestens zwei Stunden Zusatzarbeit ein.

Als überaus günstig und hilfreich erweist sich hier die Zusammenarbeit mit der NaSe, da den Familien hierdurch ein breiteres Hilfespektrum angeboten werden kann. Anlaufstelle für Frühe Hilfen, Bildungsangebote im Programm STÄRKE, Hausbesuche und Einzelberatung, alltagsbezogener Deutschkurs für Mütter, und im Aufbau ist eine Müttergruppe mit sehr kleinen Kindern (die noch nicht in der KiTa sind).

Geplant ist, diese sehr gelungene Verknüpfung des Familientreffs der Kindertagesstätte mit stadtteilorientierter Sozialarbeit auch weiterhin auszubauen und auf diese Weise ein Familienzentrum im Quartier zu schaffen. Ziel ist, die Familien im Stadtteil zu stärken durch Angebote in vier sich ergänzenden Bereichen: Betreuung, Begegnung, Beratung und Bildung („4 B's“). Wesentliches Qualitätsmerkmal ist dabei, Brücken zu den Möglichkeiten und Angeboten im Quartier/ Stadtteil zu schaffen und sich gut mit den vorhandenen Strukturen und Kooperationspartnern zu vernetzen. Die Erfahrungen sowie eine landesweite Studie des IfE zu Offenen Familientreffs bestätigen den „Tübinger Ansatz“, die Familien durch ein niedrigschwelliges Begegnungsangebot zu erreichen, Vertrauen zu schaffen, die Themen und Anliegen der Familien aufzugreifen und sehr alltagsbezogene Eltern- und Familienbildung anzubieten.

Dieser vielversprechende Ansatz soll als Modell auch für die beiden Stadtteile Waldhäuser-Ost und Weststadt dienen, da sich hier ebenfalls unterschiedlichste soziale Problemlagen bei Familien kumulieren. Geplant ist, zunächst auch hier jeweils mit einem offenen Familientreff als Kernangebot zu beginnen, um diesen schrittweise und behutsam um Angebote der Elternbildung und Beratung zu ergänzen.

Eine Projektgruppe des Bündnisses für Familie Tübingen und das Institut für Erziehungswissenschaft Tübingen begleiten diesen Prozess und unterstützen die Kindertagesstätten bei der Umsetzung. In Kooperation mit dem Landkreis als öffentlichem Jugendhilfeträger ist angestrebt, Ressourcen für die stadtteilorientierte Jugend- und Familienhilfe auch für diese beiden Stadtteile zu gewinnen. Das von Familien selbst organisierte und von der Stadt mit einem geförderte Familienzentrum elkiko (Regelzuschuss 16.360 €, 2013 einmalig 21.360 €) wird dabei mit seinen hohen Erfahrungsschatz einbezogen.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt eine Weiterentwicklung des Konzepts der offenen Familientreffs vor. In Stadtteilen mit besonderen sozialen Benachteiligungen - konkret in der Südstadt (Janusz-Korczak Kinderhaus), auf Waldhäuser-Ost (Kinderhaus WHO) und in der Weststadt (Kinderhaus Weststadt) – sollen Familientreffs nach und nach um Angebote der Beratung, der Eltern- und Familienbildung sowie der sozialraumorientierten Arbeit ergänzt werden. Darüber hinaus sieht die Verwaltung derzeit keinen Bedarf.

Die Verwaltung schlägt vor, die Leitungen dieser Kindertagesstätten befristet auf zwei Jahre pro Woche zwei Stunden freizustellen, um den Aufbau der Familientreffs und -zentren zu ermöglichen. Das Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen und eine Projektgruppe des Bündnisses für Familie Tübingen begleiten den Entwicklungsprozess fachlich. Der Prozess wird evaluiert, die Ergebnisse werden in den Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport eingebracht.

Familientreffs in Stadtteilen ohne besondere Häufung sozialer Problemlagen sollen weiterhin mit einem Zuschuss von 200 € pro Monat gefördert werden; dieser Rahmen hat sich als angemessen erwiesen. Wünschenswert wäre der Aufbau eines weiteren Familientreffs (das wäre der sechste Standort) in einem Tübinger Teilort; städtische, kirchliche und freie Träger sind über diese Möglichkeit informiert.

4. Lösungsvarianten

Eine Freistellung der KiTa-Leitungen erfolgt nicht. Familientreffs werden nur in Stadtteilen aufgebaut, in denen dies alleine von Ehrenamtlichen geleistet werden kann. Auf eine Weiterentwicklung der Familientreffs in Stadtteilen mit besonderen Benachteiligungen hin zu Familienzentren wird verzichtet.

5. Finanzielle Auswirkung

Bei drei teilnehmenden Kindertagesstätten sind die Kosten für die Freistellung von 2 Wochenstunden mit 7.500 € jährlich anzusetzen. Der monatliche Zuschuss von 200 € für die Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche und für Sachkosten ist bereits im HH der Familienbeauftragten für sechs Familientreffs bereitgestellt.

Die Kosten im Jahr 2013 betragen 2.500 Euro. Sie werden durch das Budget des Fachbereichs 5 getragen. Die zusätzlichen Personalkosten für das Jahr 2014 wird die Verwaltung im Haushalt 2014 bei UA 4642 beantragen.

6. Anlagen

Anlage 1: Rahmenkonzeption Familientreffs an Kindertagesstätten (24. Januar 2012)

